



PRESSEMITTEILUNG

12. April 2024

HG Henrike Grohs **AA** Art Award

Henrike Grohs Kunstpreis 2024: Bekanntgabe des Gewinners Kitso Lynn Lelliott erhält Henrike-Grohs- Kunstpreis 2024

Kitso Lynn Lelliott (Botswana) ist die vierte Preisträgerin des Henrike Grohs Kunstpreises, der alle zwei Jahre gemeinsam vom Goethe-Institut und der Familie Grohs in Erinnerung an Henrike Grohs verliehen wird. Kitso Lynn Lelliott erhält ein Preisgeld von 20 000 € sowie 10 000 € für eine Publikation ihres Werkes.

Die Zweitplatzierten, **Frederick Ebenezer Okai** (Ghana) und **Wambui Kamiru Collymore** (Kenia), erhalten jeweils einen Geldpreis in Höhe von 5 000 €.

Herzlichen Glückwunsch an alle drei Gewinner*innen!

Zur Vergabe des Preises äußert sich die diesjährige Jury, bestehend aus **Marie Helene Pereira** (Chefkuratorin, Haus der Kulturen der Welt in Berlin, Deutschland), **Meriem Berrada** (künstlerische Leiterin, MACAAL in Marrakesch, Marokko) und **Tandazani Dhlakama** (Kuratorin am Zeitz Museum of Contemporary Art in Kapstadt, Südafrika) wie folgt:

"Als Jury fühlten wir uns von Künstler*innen angezogen, die sich mit ihrer persönlichen und kollektiven Geschichte auseinandersetzen, und Werke schaffen, die die Betrachter*innen auf neue und interessante Art und Weise verschiedene Kontexte erleben lassen.

Ein roter Faden, den wir in den Arbeiten der ausgewählten Künstler*innen gefunden haben, ist eine solide Forschungskomponente, die als Grundlage für die Arbeiten der einzelnen Künstler*innen dient. Wir waren beeindruckt von der Art und Weise, wie die Künstler*innen die Bedeutung ihrer persönlichen Kontexte in die Forschung und

Goethe-Institut South Africa
119 Jan Smuts Avenue
Parkwood 2193

Private Bag X18
Parkview 2122
South Africa

Tel: +27-11 442 3232
Fax: +27-11 442 3738

www.goethe.de/johannesburg

Nedbank
Account 1958506397
Code 197705

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



schließlich in ihre Kunstwerke übersetzen, die dann einem diversen Publikum präsentiert werden. Die Werke beziehen sich auf eine gelebte Erfahrung und fordern eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Körpern, einschließlich des Körpers der Betrachter*in.

Wir erkennen das starke Engagement der Künstler*innen an, Wissen jenseits der konventionellen akademischen Sphäre zu verankern. Es gibt ein bemerkenswertes Bemühen, zurückzublicken, um sich vorwärts zu bewegen, indem sie in verschiedenen Strömungen der Existenz Ankerpunkte finden. Frederick, Kitso und Wambui haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für ihre künstlerische Identität und die Fähigkeit bewiesen, mit verschiedenen Einflüssen umzugehen.

Kitsos Werk hat uns vor allem wegen seiner Artikulation von Ungehorsam und Störung beeindruckt. Die Notwendigkeit, über die traditionellen Bezüge zu den Kolonialmächten hinauszublicken, wird nachdrücklich bekräftigt. Wir betrachten Kitsos Werk nicht als eine endgültige Errungenschaft, sondern als einen konstanten Zustand des Werdens - eine Metapher für die Künstlerin selbst. Kitso verkörpert eine fortwährende Neuerfindung, wobei sie die Vorstellung eines fertigen Werkes zugunsten eines Werks, das existiert und immer wieder neu entsteht, ablehnt, was für eine kontinuierliche und sich entwickelnde künstlerische Reise steht. Wir freuen uns sehr, Kitso Lynn Lelliott als Gewinnerin des Henrike Grohs Kunstpreises 2024 bekannt zu geben."

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, gratuliert den diesjährigen Preisträger*innen und kommentiert: "Der Henrike-Grohs-Kunstpreis fördert zu Ehren seiner Namensgeberin die Prinzipien und Werte des internationalen Kulturaustauschs im Sinne des Goethe-Instituts und steht als Leuchtturm für die Anerkennung und Förderung herausragender künstlerischer Talente. Für die vierte Ausgabe des Preises wurden 690 Bewerbungen aus 40 afrikanischen Ländern eingereicht, so viele wie nie zuvor. Ich gratuliere der Hauptgewinnerin Kitso Lynn Lelliott aus Botswana, die mit ihrem außergewöhnlichen Talent und ihrer Kreativität die Herzen und Köpfe unserer geschätzten Jurymitglieder erobert hat, sowie den beiden verdienten Zweitplatzierten Wambui Kamiru Collymore aus Kenia und Frederick Ebenezer Okai aus Ghana."

Sehen Sie sich die Videoprofile der 3 Finalist*innen hier an:
www.henrikegrohsaward.africa

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Lesen Sie [hier](#) mehr über die 21 Künstler, die in die engere Wahl gekommen sind.

Kontakt

Lauren.vonGogh@goethe.de

www.henrikegrohsartaward.africa

Sozialen Medien

www.instagram.com/henrikegrohsartaward

www.facebook.com/HenrikeGrohsArtAward

Das Goethe-Institut

Das Goethe-Institut e.V. ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Es fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland und pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit. Es ist gegenwärtig mit insgesamt 3.300 Mitarbeiter*innen in 98 Ländern tätig. In Afrika unterstützt es die lokalen Kulturszenen und vertieft durch künstlerische Auseinandersetzungen den panafrikanischen Dialog mit 19 Goethe-Instituten in Abidjan, Accra, Addis Ababa, Alexandria, Kairo, Casablanca, Dakar, Dar es Salaam, Johannesburg, Khartum, Kigali, Lagos, Lomé, Luanda, Nairobi, Rabat, Tunis, Windhuk und Yaoundé sowie drei Verbindungsbüros in Algier, Kinshasa und Ouagadougou und Kulturgesellschaften in Antananarivo, Bamako, Kapstadt, Harare, Kampala and Maputo.

Über Henrike Grohs

Henrike Grohs studierte Ethnologie und war von 2013 bis 2016 Leiterin des Goethe-Instituts in Abidjan. Sie war Mitbegründerin des Projekts „Next - Interkulturelle Projekte“ am Haus der Kulturen der Welt in Berlin. Von 2002 bis 2009 wirkte Henrike Grohs als Projektleiterin im Bildungsprogramm der Berliner Philharmoniker. 2009 wurde sie Beraterin im Bereich Bildung und Entwicklung des Goethe-Instituts Südafrika. Zusammen mit 17 weiteren Personen wurde Henrike Grohs 2016 bei einem terroristischen Angriff in der Elfenbeinküste ermordet. Sie wurde 51 Jahre alt

Über Kitso Lynn Lelliott

Die Praxis von Kitso Lynn Lelliott bewegt sich zwischen Videoinstallation, Film und Schreiben. Sie beschäftigt sich mit Äußerungen aus Räumen jenseits der epistemischen Macht und der Krise, die solche epistemisch ungehorsamen

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Äußerungen für die Hegemonie bedeuten. Ihre Arbeit hinterfragt das "Reale", wie es durch konkurrierende Epistemologien, ihre Narrative und die Form, die diese während der prägenden Episode der Moderne über den Atlantik hinweg annahmen, geformt wird. Ihre Arbeit ist ein Versuch, aus der Ausklammerung und zwischen historisch unterworfenen Subjektivitäten zu sprechen, indem sie Süd-Süd-Beziehungen privilegiert, die in Bezug auf den Globalen Norden jedoch imaginativ und epistemologisch nicht vermittelt werden. 2017 war sie Preisträgerin des Iwalewa Haus-Kunstpreises und Gastkünstlerin beim The Flaherty Seminar 2018. 2019 gewann Lelliott den NIHSS-Preis für visuelle Kunst. Sie war bis 2022 am Centre for Humanities Research in Cape Town tätig, bevor sie einen Lehrauftrag an der University of the Witwatersrand annahm.

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.